

Deutsches Reich.

Leipzig, 12. November.

Konferenz der Kreis- und Amtshauptleute. Am 3. Dezember findet im Ministerialgebäude in Dresden eine Konferenz und Besprechung mit den Kreis- und Amtshauptleuten des Landes statt.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Der Kaiser in Woloskarien. Der Kaiser wurde am Freitagvormittag bei der Ankunft am Schloß Woloskarien von der Kaiserin von Rußland, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Heinrich von Preußen empfangen.

Fulda als feiten Entschluß kund, aus Alters- und Gesundheitsrücksichten bei der nächsten Reichstagswahl nicht mehr kandidieren zu wollen.

Zum Fall Rindermann ergreift nun auch der württembergische Kultusminister das Wort, indem er im „Staatsanzeiger“ erklärt, daß er an dem Vorhaben des Direktors der Landwirtschaftlichen Hochschule, von Strobel, unbeteiligt ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

Die Schulde der Reichstagswahl. Die Schulde der Reichstagswahl ist ein Thema, das in der öffentlichen Meinung immer noch nicht identisch mit der deutschen Landwirtschaft ist.

mit die Meinungen über dieses heilige Gebiet sozialer Arbeit eine Klärung finden und das Interesse an dieser Arbeit in Unternehmer- und Arbeiterkreisen möglichst gefördert wird, ist ihr die weiteste Verbreitung zu wünschen.

Antisemitische Zeitungsauflagen. Ein ähnliches Schicksal, wie das antisemitische „Reich“ vor kurzem erfuhr, als es in den „Reichsboten“ aufging, scheint bei der „Staatsbürger-Zeitung“ vorzubereiten zu sein.

Eisenbahnerverwaltung und neue sozialdemokratische Zeitschrift. Die Eisenbahnerverwaltung gibt bekannt, daß der sozialdemokratische Transportarbeiterverband eine neue Zeitschrift, betitelt „Das neue Eisenbahnerblatt“, erscheinen läßt, das kostenlos unter allen Interessierten usw. verteilt wird.

Privatbeleidigungsgesetz gegen Dr. Diederich Hahn. Der Führer des Bundes der Landwirte, Dr. Diederich Hahn, war vom Schöffengericht zu Reudersdorf am 10. November zum Arrest verurteilt worden.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

Die Vertretung der Parteien im Reichstag 1871 bis 1910. Im Verlauf der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W. 9, Schellingstraße 9) ist jenen ein farbig graphische Darstellung der Parteien im Reichstag von 1871 an bis zur Gegenwart, herausgegeben vom Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, erschienen.

„Unter dem Scheinwerfer.“ Im letzter Chronikpflicht zu genügen, müssen wir mitteilen, daß der bekannte Regierungsrat a. D. Rudolf Martin wieder ein Buch zusammengestellt hat, das er „Unter dem Scheinwerfer“ betitelt (Berlin und Leipzig, Schuster und Löffler). Der Verfasser vertieft auch hier seine Eigenart nicht, er wiederholt, was er hier und da gesammelt, spricht über den Reichsfanzler, Räderler-Wächter, Delbrück, Thunne, Stinnes u. m. a., ohne sonderlich Außerordentliches oder Belangvolles mitzuteilen. Das Buch ist gleich in 1. bis 4. Auflage erschienen.

Ausland.

Frankreich.

Veränderungen in der französischen Generalität. Zum Mitglied des obersten Kriegsrates ist der 62 Jahre alte General Chomier ernannt worden.

Norwegen.

Standinawische Eisenbahnkonferenz. In Christiania wurde eine standinawische Eisenbahnkonferenz abgehalten, auf der beschlossen wurde, einen Ausschuss zu ernennen zur Beförderung einer Eisenbahnverbindung von Christiania nach dem südlichen Ausland via Trondheim oder Kopenhagen.

Serbien.

Das Befinden des Kronprinzen. Aus Belgrad wird gemeldet: Der Kronprinz verbrachte die Nacht zum Freitag in ruhigen Schlämmer. Morgens wurde beim Erneuern des Verbandes festgestellt, daß die Wunde am Rücken vollständig rein ist und von den Wundärzten am Vormittag als geheilt angesehen wurde.

Mexiko.

Die Ausschreitungen gegen die Amerikaner. Wie eine Depesche aus Mexiko meldet, verhindern die am Donnerstag ergriffenen Maßnahmen eine Wiederholung der gegen Amerika gerichteten Kundgebungen.

Canada.

Die englischen Imperialisten. Aus Ottawa wird über eine große Demonstration gegen eine Beteiligung Kanadas an der neuen englischen Politik des imperialen Militarismus berichtet.

Neue Schumann-Briefe.

Aus dem Robert-Schumann-Museum in Zwickau. Mitgeteilt von H. Kreisig.

Die vor wenigen Wochen in dem Artikel „Robert Schumann und das Wohnhaus in Leipzig“ erwähnten zwei bisher unbekannt Briefe Robert Schumanns an den Wollfabrikanten Schleinig sind mir heute in der Lage, im Wortlaut mitzuteilen. Zur Erläuterung seien einige Bemerkungen vorausgeschickt: Der Empfänger, Dr. jur. Conrad Schleinig, wird vielen unter uns nicht als lebhafter Erinnerung sein. Er starb am 13. Mai 1881, lebhaft betrauert von allen Musikfreunden der Stadt. Und wenn die Konzeptionszeit ihm damals folgenden Nachruf mitteilte: „Fast ein halbes Jahrhundert hindurch hat der Entschlafene in der Mitte der unterzeichneten Konzeptionszeit gewirkt. In einer für das musikalische Leben Leipzigs unvergleichlichen großen Zeit hat er den Ruf der Gewandhauskonzerte neu befestigen helfen und ist leidend mit unermüdlichem Eifer und unerhörter Beharrlichkeit dafür eingetreten, daß unser Institut sich nie von den Bahnen der echten und wahren Kunst, deren Wege er sich zur ausschließlichen Lebensaufgabe gemacht hatte, entfernte. Mittelbar hat hierdurch Conrad Schleinig auf die weitesten Kreise unserer Stadt einen bildenden, erhebenden und veredelnden Einfluß geübt, wie selbst aber, die unmittelbaren Zeugen des Wirkens des nun von uns geschiedenen Kollegen gewesen sind, demochten sein legerndes Andenken in treuem Gedächtnis.“ so ist hier kein Wort des Lobes zuviel gesagt.

Kat an Schleinig, und findet stets Förderung. In dem Inhalte meines Briefes sei noch erwähnt, daß Schumann im Februar 1841 ein halbes Jahr nach seiner Verheiratung mit seiner Clara keine L. Sinfonie vollendet hatte, mit „Frühlingssehnsucht im Herzen“, wie er später einmal an W. Taubert in einem Briefe auch noch in feiner der gedruckten Sammlungen enthaltenen Briefe schreibt, und daß er nun den Herzenswunsch hatte, sein großes Erstlingswerk zur Aufführung zu bringen. Mit dieser Aufführung sollte dann zugleich das erste Wiederauftreten Clara Schumanns seit ihrer Verheiratung verbunden werden, denn man in den Leipziger Musikfreieren mit freudiger Spannung entgegen. Wie Clara Schumann später über das am 31. März 1841 stattgefundene Konzert an Emilie Witt schreibt (vgl. Dikmann, Band II) ist sie denn auch mit hellem Jubel empfangen worden. „Ich wurde empfangen mit einem so anhaltenden Enthusiasmus, daß ich blaß und rot wurde; er hörte nicht auf, selbst als ich schon am Klavier saß... ich spielte, wie ich mich letzten Innern, selbst zu haben... Meines Mannes Symphonie erregt sich einen Sieg über alle Rabalen und Intriguen... nie hätte ich eine Symphonie mit so großem Beifall aufnehmen... Mendelssohn dirigierte sie und Freude strahlte aus seinen Augen. Die Wieder (es waren von R. Schumann „Königskinder“ und „Widmung“ und von G. Schumann „Am Strand“) machten auch entzückenden Eindruck, und das letzte („Widmung“) mußte die Schloß wiederholen.“

den, wäre mir sehr wünschenswert; ich hoffe, es wird sich ein Tag zu einer Extraprobe finden lassen, u. erlaube Sie freundlich um Unterstutzung meiner Bitte. Da mein Copist aber nicht vor Dienstag mit Abschreiben der Stimmen fertig wird, so könnte jene nicht vor Mittwoch den 21sten sein. Sehen wir vorläufig den 21sten als Tag der Probe u. den 22sten, wie wir schon besprochen, als den des Konzertes.

1849 an war er dann Vorstandsmitglied. Der im Briefe weiter erwähnte Stadtrat Dr. Seeburg war gleichfalls Vorstandsmittglied des Konseratoriums, wie er gleich Mitglied der Direktion für die Gewandhauskonzerte war.